

Patientenverfügung und Corona

Mit einer Patientenverfügung will ich verhindern, dass mir eine medizinische Behandlung zuteil wird, die ich nicht (mehr) für mich will. Dass Patientenverfügungen seit den 70er Jahren aufkamen, hatte mit den modernen medizinischen Möglichkeiten zu tun. Natürlich hat der medizinische Fortschritt ganz erhebliche Vorteile. Aber häufig kommt es auch dazu, dass man in den letzten Lebenswochen mehr versorgt wird, als einem recht ist.

Die letzten Tage mit Schläuchen und piepsenden Geräten „festgehalten“ zu werden, obwohl keine verhältnismäßige Aussicht auf Genesung und ein Leben in Würde besteht, lehnen sehr viele Menschen ab. Die Würde des Menschen ist auch im Sterben zu beachten und die meisten von uns legen darauf großen Wert. Viele haben deshalb eine Patientenverfügung. Aber hilft eine solche Patientenverfügung auch in Corona-Zeiten? Muss ich die Patientenverfügung anpassen oder neu machen?

Eine gute Patientenverfügung muss nicht angepasst werden, nur weil eine neue Krankheit auftritt. Sie haben sich ja schon Gedanken gemacht über künstliche Ernährung, künstliche Beatmung und in welchen Situationen Sie welche medizinische Maßnahme ablehnen.

Aber es hilft natürlich, sich anlässlich der Corona-Pandemie darüber Gedanken zu machen, ob die Einstellung zu Leben und Sterben gleich geblieben ist. Wenn Sie sich nicht sicher sind, suchen Sie im Internet nach der Berliner Patientenverfügung. Sie finden sie unter anderem unter www.wirtschaftsrecht-adlershof.de.